

# Im Blindflug durch die Inflation

■ Geni Hackmann

«Die Inflationsrisiken sind ... verflogen» sagte Nationalbankpräsident Jean-Pierre Roth bei der Bekanntgabe der historischen Leitzinssenkung auf ein halbes Prozent am 11. Dezember. Gemeint hat er wohl nicht die Inflation, sondern die Teuerung. Und nachdem sogar ein Mann wie der oberste Schweizer Währungshüter unter Begriffsverwirrung leidet, scheint eine Klärung mehr als angebracht. Denn diese Verwirrung hat schwerwiegende Konsequenzen, wie der Ökonom Gregor Hochreiter, ein Vertreter der so genannten «Wiener Schule» in seinem lesenswerten Papier «Geld und Inflation» schreibt: «Sprachlich erblindet vermögen wir nicht die Ursache-Wirkung-Beziehung zu benennen und das Übel an der Wurzel zu packen. Stattdessen werden Unschuldige zu Sündenböcken gestempelt oder untaugliche Massnahmen zur Bekämpfung der Teuerungswelle wie Preisregulierungen und Verstaatlichungen gefordert, während im Hintergrund die Inflationierung munter vorangetrieben wird, wie es gegenwärtig der Fall ist.»

Also, um es kurz zu fassen: Inflation (von lat. inflare = hineinblasen) ist die Aufblähung der Geldmenge, in der Regel ohne Relation zur Gütermenge. Teuerung dagegen ist die Folge der Inflation, denn für die gleiche Gütermenge stehen nun mehr Geldmittel zur Verfügung.

Man muss Herrn Roth zugute halten, dass der Begriff «Inflation» seit den 50er Jahren zunehmend synonym mit Teuerung verwendet wird. Nichtsdestotrotz sollte man vom Präsidenten der Schweizerischen Nationalbank präzise Aussagen erwarten dürfen. Im Übrigen ist die Inflation heute kein Risiko, sondern eine Tatsache. Hunderte von Milliarden wurden allein in den letzten Monaten in das Bankensystem gepumpt, und das bei sinkender Produktion – wenn das keine Inflation ist!

**Natürlich wurde das viele Geld nicht auf der Strasse an die Menschen verteilt.** Wenn das UBS-Rettungsgeld gleichmässig an alle Schweizerinnen und Schweizer ausgeschüttet wor-

den wäre, dann hätten die zusätzlichen 10 000 Franken pro Person tatsächlich zu einer gehörigen Weihnachtsteuerung geführt. Dieses fiktive Beispiel zeigt auch gleich, wo das grosse Problem der Inflation liegt. Gregor Hochreiter: «Die neu geschöpfte, ungedeckte Geldmenge erreicht die einzelnen geldhaltenden Mitglieder der Gesellschaft weder zum selben Zeitpunkt, noch wird die inflationierte Geldmenge gleichmässig aufgeteilt. Vielmehr tritt sie an den Produktionsstätten in den Geldkreislauf ein und sickert erst allmählich durch die gesamte Gesellschaft, wodurch sich die Erstbezieher des neuen Geldes auf Kosten der Letztbezieher bereichern. Denn die Erstbezieher können mit dem neu geschaffenen Geld zu den alten, niedrigeren Preisen einkaufen und erfahren derart einen realen Einkommensanstieg ... Die Letztbezieher sehen sich mit steigenden Preisen konfrontiert, während die Nominaleinkommen dieser Bevölkerungsgruppe noch nicht nachgezogen sind. Das Realeinkommen sinkt. Typischerweise zählen Rentenbezieher zu dieser Gruppe.»

**Die Inflation wirkt somit als potenter Umverteiler,** und das nicht ohne gravierende soziale Folgen. Um das grausame Gespenst nicht selber an die Wand malen zu müssen, zitiere ich aus John Maynard Keynes' vorausschauender Arbeit von 1920 über «Die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages»: «Es gibt kein feineres und kein sichereres Mittel, die bestehenden Grundlagen der Gesellschaft umzustürzen, als die Vernichtung der Währung. Dieser Vorgang stellt alle geheimen Kräfte der Wirtschaftsgesetze in den Dienst der Zerstörung, und zwar in einer Weise, die nicht einer unter Millionen richtig zu erkennen in der Lage ist.»

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, diesen Mechanismus nun verstehen, zählen Sie also zu einer eher exklusiven Gruppe von Wissenden. Die Erkenntnis der aktuellen Vorgänge reicht allerdings nicht aus, die Konsequenzen zu verhindern. Dazu müssen Sie ein paar Seiten zurückblättern, sich über neues Geld kundig machen und mithelfen, dass es zustande kommt.

*Das neu geschöpfte, ungedeckte Geld tritt an den Produktionsstätten in den Kreislauf ein und sickert erst allmählich durch die gesamte Gesellschaft, wodurch sich die Erstbezieher auf Kosten der Letztbezieher bereichern.*